

**Gottesdienst anlässlich des Caritas-Sonntages am 17. September 2023,
25. Sonntag im Jahreskreis**

„Für Klimaschutz, der allen nutzt!“

Zu Beginn: GL 467 Erfreue Dich Himmel, 1., und 2. Strophe

Begrüßung / Einführung:

Zelebrant:

Ich begrüße Sie sehr herzlich zu diesem Gottesdienst am Caritas- Sonntag.

„Für Klimaschutz, der allen nutzt!“ – so lautet das Motto der diesjährigen Caritas-Kampagne. Damit greift der Caritas-Verband ein sehr aktuelles und gesellschaftlich brisantes Thema auf:

Wir wissen vieles. Wir wissen, dass der Klimawandel eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts ist. Und wir wissen dies schon lange. Bereits im Jahr 2010 veröffentlichte die Deutsche Bischofskonferenz eine Arbeitshilfe mit dem Titel: „Wenn Du Frieden willst, dann bewahre die Schöpfung“. Darin heißt es: „Der Klimawandel „stellt gegenwärtig die wohl umfassendste Gefährdung der Lebensgrundlagen der heutigen und der kommenden Generationen sowie der außermenschlichen Natur dar. Er gefährdet existentielle Menschenrechte auf Nahrung, Sicherheit und Lebensraum für viele hundert Millionen Menschen. Er ist Ausdruck und Folge einer jahrzehntelangen Natur- und Schöpfungsvergessenheit unserer Kultur. Er verursacht Versorgungsengpässe bei Wasser, Energie und Nahrung und führt zu ökologischer und sozialer Destabilisierung von Lebensräumen. Der Klimawandel gefährdet den Frieden.“

Im Jahr 2023 treten die Folgen des Klimawandels immer deutlicher zu Tage: Überschwemmungen, Dürre, Naturkatastrophen und der Anstieg hungernder Menschen im globalen Süden von 613 Millionen Menschen im Jahr 2019 auf 735 Millionen Kinder und Erwachsene im Jahr 2023 sprechen für sich. Die in Armut lebenden Menschen auf der Südhalbkugel, die nur einen geringen Beitrag zur Veränderung des weltweiten Klimas beitragen, sind diejenigen, die am meisten unter ihm leiden; genauso wie die armen und von Armut betroffenen Menschen in unserem Land. Sie sind es, die einerseits nur wenig zum Klimawandel beitragen, weil sie sich kein Auto leisten können und keine teuren Fernreise im Flugzeug oder Kreuzfahrtschiff unternehmen können, andererseits aber in schlecht gedämmten Wohnung mit hohen Mieten leben müssen. Die Kampagne des Caritasverbandes ruft deshalb zu sozial gerechtem Klimaschutz in Deutschland auf: „Für Klimaschutz, der allen nutzt“!

Sich nicht alleine mit dem Wissen um den Klimawandel zufrieden zu geben, sondern als Einzelne und Gemeinde ins Tun zu kommen—dazu fordert der Caritasverband uns am heutigen Caritassonntag auf.

Kyrie:

Sprecher_in:

Herr Jesus Christus, staunend stehen wir vor den Wundern deiner Schöpfung.

Was ist das für eine wunderbar geschaffene Welt, in der wir leben!

Doch wir merken: Die Ausbeutung deiner Schöpfung und der Klimawandel bedroht unser aller Existenz. Und wir wissen: Wir haben unseren Anteil daran.

Liedruf: GL 154 Kyrie eleison

Herr, Jesus Christus, die Erde ist voll deiner Güter! Und trotzdem reichen sie nicht für alle. Vor allem die Menschen auf der Südhalbkugel der Erde leiden große Not durch unseren Wohlstand und ungebremsten Konsum. Wir haben vergessen zu danken, nachzudenken und unseren Reichtum weiterzugeben.

Liedruf: GL 154 Kyrie eleison

Herr, Jesus Christus, unser großer Reichtum reicht noch nicht einmal für alle Menschen in unserem Land. Die hohe Zahl an armen und von Armut bedrohten Menschen in Deutschland hält uns vor Augen, dass wir von sozialer Gerechtigkeit oder sozial gerechtem Klimaschutz noch weit entfernt sind

Liedruf: GL 154 Kyrie eleison

Gloria: GL 411 Erde singe, dass es klinge, 1. und 2. Strophe

Tagesgebet:

Guter Gott des Himmels und der Erde, du hast uns deine wunderbare Schöpfung anvertraut, dass wir sie behüten und bewahren. Doch wir sind dabei, die Erde auf der wir leben, zu zerstören. Der Klimawandel bedroht unser aller Existenz. Menschen und Tiere ringen um Lebensraum.

Guter Gott des Himmels und der Erde, wir bringen vor Dich Deine bedrohte Schöpfung. Wir bitten Dich, schärfe unsere Verantwortung und stärke unseren Mut, die Erde zu schützen und uns für die Menschen einzusetzen, die unverschuldet durch den Klimawandel in Not geraten sind. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Freund. Amen.

ERSTE LESUNG DES TAGES

SIR 27, 30 – 28, 7 (27, 33 – 28, 9)

Vergib deinem Nächsten das Unrecht, dann werden dir, wenn du bittest, deine Sünden vergeben

Lesung aus dem Jesus Sirach

Groll und Zorn, auch diese sind Gräuel und ein sündiger Mann hält an ihnen fest. Wer sich rächt, erfährt Rache vom Herrn; seine Sünden behält er gewiss im Gedächtnis. Vergib deinem Nächsten das Unrecht, dann werden dir, wenn du bittest, deine Sünden vergeben! Ein Mensch verharret gegen einen Menschen im Zorn, beim Herrn aber sucht er Heilung? Mit einem Menschen gleich ihm hat er kein Erbarmen, aber wegen seiner Sünden bittet er um Verzeihung?

Er selbst – ein Wesen aus Fleisch, verharrt im Groll. Wer wird seine Sünden vergeben?
Denk an das Ende, lass ab von der Feindschaft, denk an Untergang und Tod und bleib
den Geboten treu! Denk an die Gebote und grolle dem Nächsten nicht, denk an den
Bund des Höchsten und übersieh die Fehler!

Antwortgesang: GL440 Hilf, Herr meines Lebens, 1. 3. und 4. Strophe

ZWEITE LESUNG DES TAGES RÖM

14, 7 – 9

Ob wir leben oder ob wir sterben, wir gehören dem Herrn

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom

Schwestern und Brüder!

Keiner von uns lebt sich selber und keiner stirbt sich selber: Leben wir, so leben wir
dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Ob wir leben oder ob wir sterben,
wir gehören dem Herrn. Denn Christus ist gestorben und lebendig geworden,
um Herr zu sein über Tote und Lebende.

Halleluja: GL 174,1 Alleluia, Alleluia

Ruf: **Dies ist mein Gebot: Liebet einander, wie ich euch geliebt!**

ALTERNATIVE SCHRIFTLESUNG DEM THEMA ANGEPAST: GENESIS 2, 4B – 9. 15

Lesung aus dem Buch Genesis

Das ist die Geschichte der Entstehung von Himmel und Erde, als sie erschaffen
wurden. Zur Zeit, als Gott, der HERR, Erde und Himmel machte, gab es auf der Erde
noch keine Feldsträucher und wuchsen noch keine Feldpflanzen, denn Gott, der
HERR, hatte es auf die Erde noch nicht regnen lassen und es gab noch keinen
Menschen, der den Erdboden bearbeitete, aber Feuchtigkeit stieg aus der Erde auf und
tränkte die ganze Fläche des Erdbodens. Da formte Gott, der HERR, den Menschen,
Staub vom Erdboden, und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch
zu einem lebendigen Wesen. Dann pflanzte Gott, der HERR, in Eden, im Osten, einen
Garten und setzte dorthin den Menschen, den er geformt hatte. Gott, der HERR, ließ

aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und köstlich zu essen, in der Mitte des Gartens aber den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Gott, der HERR, nahm den Menschen und gab ihm seinen Wohnsitz im Garten von Eden, damit er ihn bearbeite und hüte.

EVANGELIUM DES TAGES

MT. 18, 21 – 35

Nicht bis zu siebenmal musst du vergeben, sondern bis zu siebenmal siebenmal

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit trat Petrus zu Jesus und fragte: Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er gegen mich sündigt? Bis zu siebenmal? Jesus sagte zu ihm:

Ich sage dir nicht: Bis zu siebenmal, sondern bis zu siebenmal siebenmal. Mit dem Himmelreich ist es deshalb wie mit einem König, der beschloss, von seinen Knechten Rechenschaft zu verlangen. Als er nun mit der Abrechnung begann, brachte man einen zu ihm, der ihm zehntausend Talente schuldig war. Weil er aber das Geld nicht zurückzahlen konnte, befahl der Herr, ihn mit Frau und Kindern und allem, was er besaß, zu verkaufen und so die Schuld zu begleichen. Da fiel der Knecht vor ihm auf die Knie und bat: Hab Geduld mit mir! Ich werde dir alles zurückzahlen.

Der Herr des Knechtes hatte Mitleid, ließ ihn gehen und schenkte ihm die Schuld. Als nun der Knecht hinausging, traf er einen Mitknecht, der ihm hundert Denäre schuldig war. Er packte ihn, würgte ihn und sagte: Bezahl, was du schuldig bist! Da fiel der Mitknecht vor ihm nieder und flehte: Hab Geduld mit mir! Ich werde es dir zurückzahlen. Er aber wollte nicht, sondern ging weg und ließ ihn ins Gefängnis werfen, bis er die Schuld bezahlt habe. Als die Mitknechte das sahen, waren sie sehr betrübt; sie gingen zu ihrem Herrn und berichteten ihm alles, was geschehen war.

Da ließ ihn sein Herr rufen und sagte zu ihm: Du elender Knecht! Deine ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich angefleht hast. Hättest nicht auch du mit deinem Mitknecht Erbarmen haben müssen, so wie ich mit dir Erbarmen hatte? Und in seinem Zorn übergab ihn der Herr den Peinigern, bis er die ganze Schuld bezahlt habe.

Ebenso wird mein himmlischer Vater euch behandeln, wenn nicht jeder seinem Bruder von Herzen vergibt.

ALTERNATIVER EVANGELIEN TEXT DEM THEMA ANGEPAST MT. 6. 19–12, 24–26, 31–33

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

Sammelt euch nicht Schätze hier auf der Erde, wo Motte und Wurm sie zerstören und wo Diebe einbrechen und sie stehlen, sondern sammelt euch Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Wurm sie zerstören und keine Diebe einbrechen und sie stehlen! Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz. Niemand kann zwei Herren dienen; er wird entweder den einen hassen und den andern lieben oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. Deswegen sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen oder trinken sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen? Denn nach alldem streben die Heiden. Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles braucht. Sucht aber zuerst sein Reich und seine Gerechtigkeit; dann wird euch alles andere dazugegeben.

Gedanken und eine Geschichte an Stelle der Predigt:

„Für Klimaschutz, der allen nutzt“! - so lautet das diesjährige Motto der Caritaskampagne. Wir sind aufgefordert vom Wissen um die verheerenden Folgen des Klimawandels endlich ins Handeln zu kommen, als Einzelne und in Gemeinschaft, wie etwa unserer Kirchengemeinde: zum Beispiel dadurch, dass wir zum Gottesdienst öfter zu Fuß oder mit dem Fahrrad kommen statt mit dem Auto; Energie sparen; regionale Produkte einkaufen; unsere Urlaube klimaschonender planen; Häuser und Kirchen mit Solaranlagen bestücken; sich für sozialgerechten Klimaschutz engagieren, der auch die armen Menschen in unserem Land im Blick hat.

So manche Person ist geneigt, vor den großen Herausforderungen, die der Klimawandel mit sich bringt zu resignieren und zu denken: Was kann ich als Einzelne da schon machen? Da ist doch die Politik gefordert oder die Reichen, die mit großen Autos und Privatjets den größten ökologischen Fußabdruck hinterlassen.

Aber: Klimaschutz ist vor allem auch eine Sache der kleinen Schritte. Und Klimaschutz hat immer auch die Lebensgrundlage der kommenden Generationen im Blick. Jeder Mensch kann seinen kleinen, aber sinnvollen Beitrag leisten und damit zur Sicherung des Lebens unserer Kinder und Enkel beitragen. Davon erzählt auch die folgende kleine Geschichte:

„Vor langer Zeit lebte in Nordchina ein alter Mann. Sein Haus zeigte nach Süden und vor seiner Haustür ragten die beiden großen Gipfel des Tainang und Wangwu empor. Sie versperrten den Weg nach Süden. Entschlossen machte sich der Alte mit seinen Söhnen an die Arbeit: Sie wollten die Berge mit der Hacke abtragen.

Der Nachbar des alten Mannes sah das und schüttelte den Kopf: "Wie närrisch ihr doch seid", rief er, "das ist doch vollkommen unmöglich, dass ihr die gewaltigen Berge abtragen könnt!"

Der alte Mann lächelte weise, dann sagte er: "Wenn ich sterbe, dann werden meine Söhne weitermachen. Wenn meine Söhne sterben, werden die Enkel weitermachen. Die Berge sind zwar hoch, aber sie wachsen nicht weiter. Unsere Kräfte jedoch können wachsen. Mit jedem Stückchen Erde, das wir abtragen, kommen wir unserem Ziel näher. Es ist besser, etwas zu tun, als darüber zu klagen, dass uns die Berge die Sicht auf die Sonne nehmen." Und in unerschütterlicher Überzeugung grub der Alte weiter.

Aus China

Glaubensbekenntnis: GL 800 Ich glaube an den Vater

Fürbitten:

Zelebrant

Gepriesen sei Gott, der Schöpfer der Welt, der uns seine Schöpfung geschenkt und anvertraut hat, damit sie für uns und für die nachfolgenden Generationen erhalten bleibt. Darum bitten wir Dich, guter Gott voller Vertrauen heute am Caritas-Sonntag:

Sprecher_in:

Guter Gott, wir danken dir für deine großartige Schöpfung. Sie war vor uns da und soll nach uns sein. Führe uns täglich ihre Schönheit vor Augen und lass' uns erkennen, dass wir ein Teil von ihr sind und unser Leben von ihrer Unversehrtheit abhängt.

Liedruf :GL 645,3 Sende aus deine Geist

Guter Gott wir bitten für alle, deren Existenz durch Dürre, Überschwemmungen oder Stürme bedroht ist. Für die Menschen in Gegenden, die vom Klimawandel besonders betroffen sind. Für jene, die sich in den unterschiedlichen Organisationen für Klimaschutz einsetzen.

Liedruf :GL 645,3 Sende aus deine Geist

Guter Gott, lass uns dankbar sein, dass wir genug haben, um zu leben. Hilf uns deine Schöpfung zu bewahren, schenke uns Mitleid für die Menschen, die wegen des Klimawandels in unserem Land und weltweit leiden müssen und hilf uns, unseren Wohlstand mit ihnen zu teilen.

Liedruf :GL 645,3 Sende aus deine Geist

Guter Gott, wir wissen, dass die Erde verletzlich ist. Hilf uns dabei, gerecht, einfach und weise zu leben und lehre uns für das Geschenk der Schöpfung zu sorgen und einen Beitrag zum Schutz der Ressourcen zu leisten.

Liedruf :GL 645,3 Sende aus deine Geist

Guter Gott, wir bitten dich, gib uns die Kraft und die Entschlossenheit, uns unserer Verantwortung bewusst zu sein, zu verzichten und Veränderungen willkommen zu heißen.

Liedruf :GL 645,3 Sende aus deine Geist

Zelebrant

Guter Gott, du selbst hast uns den Auftrag gegeben, deine Schöpfung zu bewahren und zu beschützen. Diesen Auftrag wollen wir ernst nehmen und alles, was in unserer Macht steht, dazutun, dass unsere Lebensgrundlage und die der kommenden Generationen erhalten bleibt. Denn du bist unser guter Vater, dich loben und preisen wir in alle Ewigkeit. Amen.

(angelehnt an die Fürbitten in: Materialien für die Gestaltung von Gottesdiensten. KLIMAWANDEL UND KLIMAGERECHTIGKEIT. Klima-Kollekte – Kirchlicher Kompensationsfonds. Dezember 2019)

Gabenbereitung: GL 470 Wenn das Brot, das wir teilen, Strophe, 1-3

Gabengebet:

Gott, du Schöpfer des Himmels und der Erde! Wir danken dir, dass du alles so wunderbar gemacht hast. Wir danken dir für die gesamte Schöpfung und für ihre Gaben von Brot und Wein, Gottes Geschenk und Früchte der Erde und der menschlichen Arbeit. Nimm mit diesen Gaben auch uns an: unser Leben, unsere Arbeit, unser Engagement. Verwandle uns wie diese Gaben, und lass uns Jesus, deinem Sohn, in seinem Streben nach Liebe und Gerechtigkeit immer ähnlicher werden. Wirke du in uns und erfülle uns mit deinem heiligen Geist. Darum bitten wir durch Christus unsern Herrn. Amen.

Sanctus: GL 197 Heilig, heilig

Vater unser: beten

Friedensgruß: Gib und Frieden jeden Tag, Strophe 1-3

Zur Kommunion: Orgelmusik

Nach der Kommunion

Sprecher_in:

Papst Franziskus formuliert das folgende Gebet für unsere Erde:

Allmächtiger Gott, der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist und im kleinsten deiner Geschöpfe, der du alles, was existiert, mit deiner Zärtlichkeit umschließt, gieße uns die Kraft deiner Liebe ein, damit wir das Leben und die Schönheit hüten.

Überflute uns mit Frieden, damit wir als Brüder und Schwestern leben und niemandem schaden.

Gott der Armen, hilf uns, die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde, die so wertvoll sind in deinen Augen, zu retten.

Heile unser Leben, damit wir Beschützer der Welt sind und nicht Räuber, damit wir Schönheit säen und nicht Verseuchung und Zerstörung.

Rühre die Herzen derer an, die nur Gewinn suchen auf Kosten der Armen und der Erde.

Lehre uns, den Wert von allen Dingen zu entdecken und voll Bewunderung zu betrachten; zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind mit allen Geschöpfen auf unserem Weg zu deinem unendlichen Licht.

Danke, dass du alle Tage bei uns bist. Ermutige uns bitte in unserem Kampf für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden. Amen.

Schlussgebet:

Barmherziger Gott, du stärkst uns mit deinem lebenspendenden Wort, mit Brot und Wein. Wir bitten dich: Gib uns die Kraft und den Mut, die Schöpfung zu bewahren und uns für sozial gerechten Klimaschutz einzusetzen. Hilf uns, mit allen Menschen auf dieser Erde solidarisch zu leben und zu teilen. Denn so tragen wir Deine Botschaft der Liebe, Gerechtigkeit und Hoffnung in diese Welt hinein. Darum bitten wir dich im Heiligen Geist, durch Jesus Christus unseren Bruder und Herrn. Amen.

Segen

Der Herr, der Himmel und Erde gemacht hat, aus dem alles ist, was lebt,
Pflanzen, Tiere und Menschen,
er sei mit uns, unser Leben zu schützen und zu segnen.

Der Herr, der Himmel und Erde gemacht hat,
helfe uns, seiner Schöpfung mit Ehrfurcht zu begegnen,
statt sie zu missachten,
statt sie auszubeuten,
statt sie zu zerstören.

Der Herr, der Himmel und Erde gemacht hat, unterstütze uns mit seiner Kraft,
mit der Schöpfung so umzugehen, dass sie auch kommenden Generationen noch ein
Garten ist, in dem sie mit Freude leben.

So segne uns Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Schlusslied:GL 823 Wo Menschen sich vergessen

Anja Joye, Pastoralreferentin

Caritasverband für das Bistum Aachen